

Durchgangsstation zur bedeutenderen und reicheren Diözese Winchester. Erwartungsgemäß zeigen die Urkunden eine zunehmende Standardisierung und weisen auf eine Zentralisierung der bischöflichen Verwaltung hin. Da im Zuge dieser Entwicklung Zeugenlisten selten werden, sind ihre Mitarbeiter wohl nur teilweise zu ermitteln. Unter Bischof Walter setzt sich die Praxis durch, Urkunden zu datieren, während sein Vorgänger daran, auch im englischen Vergleich sehr spät, kein Interesse zeigte. Die Präsentation des Materials ist wie gewohnt sehr solide. Die Urkundentexte lassen sich gelegentlich noch verbessern, wie ein Vergleich von Nr. 42 und Nr. 179 mit den Abbildungen zeigt: Nr. 42 Zeile 14 lies *ut secundum ipsam*, Nr. 179 Zeile 5 lies *serenitatem vestram*. Falko Neininger

English Episcopal Acta 14: Coventry and Lichfield 1072–1159, ed. by M. J. FRANKLIN, Oxford u. a. 1997, Oxford University Press for the British Academy, LXVI u. 154 S., Abb., ISBN 0-19-726172-8, GBP 25. – English Episcopal Acta 16: Coventry and Lichfield 1160–1182, ed. by M. J. FRANKLIN, ebenda 1998, LV u. 148 S., Abb., ISBN 0-19-726181-7, GBP 20. – Die beiden Bände umfassen die Urkunden der Bischöfe Robert I. de Limesey (1086–1117), Robert II. Peche (1121–1126), Roger de Clinton (1129–1148), Walter Durdent (1149–1159) und Richard Peche (1160–1182). Titel und Einleitung beziehen den Vorgänger Roberts I. mit ein, von dem aber keine Urkunden bekannt sind. Auch zwei der drei Urkunden Roberts I. sind ihm nicht mit letzter Sicherheit zuzuschreiben. Der erste Band bietet 81 Urkunden und 15 Deperdita, der zweite 111 Urkunden und 11 Deperdita, viele davon erstmals veröffentlicht. Daß die Diözese, die zeitweise drei Kathedralen in Lichfield, Coventry und Chester hatte, relativ arm und von den Zentren der Macht weit entfernt war, spiegelt sich allenfalls in der schlechten Überlieferung der Urkunden wider. Rückständigkeit zeigen sie nicht. Vielmehr bieten sie wichtiges Quellenmaterial für die Entwicklung der Kirchenorganisation in England. Von den ergänzenden Anhängen sind besonders die von C. N. L. BROOKE beigezeichneten „Fasti“ zu erwähnen: akribisch belegte Listen der Bischöfe und Amtsträger der Diözese, die für die Datierung der Urkunden unentbehrliche Dienste leisten. Die Edition wirkt sorgfältig und zuverlässig. Wo verlorene Originale und Abschriften mit eigenen Siglen bezeichnet und ausführlich beschrieben werden, ist gelegentlich des Guten zu viel getan.

Falko Neininger

English Episcopal Acta 15: London 1076–1187, ed. by Falko NEININGER, Oxford u. a. 1999, Oxford University Press for the British Academy, LXXX u. 207 S., Abb., ISBN 0-19-726179-5, GBP 30. – Der Band bietet 251 Urkunden einschließlich einiger Deperdita aus einer für die Diözese London und die englische Kirche im MA besonders wichtigen Zeit. Mehr als die Hälfte stammen von Gilbert Foliot (1163–1187), der nicht nur dank der Gunst der Überlieferung als einer der bedeutendsten Bischöfe Londons bezeichnet werden kann. Urkunden, die bereits in der maßgeblichen Edition „The letters and charters of Gilbert Foliot“ von Adrian Morey und C. N. L. Brooke, Cambridge 1967, enthalten sind, werden hier durch ausführliche Regesten mit vollständigen Nachweisen und dem Wortlaut der Zeugenlisten wiedergegeben. Dem konnten 10 bisher unveröffentlichte und Belege für weitere 22 verlorene Urkunden Gilbert Foliots sowie